

31. Januar 2016

Nachrichten der Kammermusik-Gemeinde Hannover

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik,

ein Konzert mit hohem Wert für alle Freunde der Klassik eröffnet unsere „Classics-Reihe“ in diesem Jahr. am Mittwoch, 17. 02.2016, können wir das Fauré Quartett in Verbindung mit Rezitationen von Dominique Horwitz genießen. Diese Veranstaltung beginnt wie immer um 20:00 Uhr im Beethovensaal des HCC. Eine vorherige Einführung ist angesichts des Programms und der wohlbekannten Künstler nicht erforderlich. Vielleicht können die nachfolgenden Hinweise Ihre Vorfreude oder Ihre Lust auf einen Konzertbesuch wecken.



„Mache mir ein wenig Lärm vor!“

Mendelssohn zu Besuch bei Goethe

Musik und Rezitation

Felix Mendelssohn Bartholdy(1809-1847)

Klavierquartett Nr. 2 f-Moll op. 2

1. Satz Allegro molto

Lesung: „Ein denkwürdiger Besuch in Weimar“ (Textcollage von Sascha Frömling)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) Klavierquartett Nr. 2 f-Moll op. 2

2. – 4. Satz: Adagio – Intermezzo. Allegro moderato – Allegro molto vivace

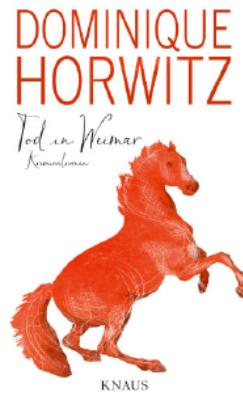
--Pause--

Lesung: „Ein ausgebrannter Vulkan in Paris“ (Textcollage von Sascha Frömling)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) Klavierquartett Nr. 3 h-Moll op. 3

Allegro molto – Andante – Allegro molto – Allegro vivace

Wie Sie sehen, hat Sascha Frömling, der im Quartett die Viola spielt, die Texte zusammengestellt. Man darf neugierig sein, welche Aspekte dadurch besonders in den Vordergrund treten. Für die Rezitation konnte kein besserer gewonnen werden als Dominique Horwitz. Dieser höchst vielseitige Künstler hat kürzlich seinen ersten Roman – genauer Kriminalroman – veröffentlicht. Da dieses Werk mit dem beziehungsreichen Titel „Der Tod in Weimar“ eben dort und zwar im Künstlermilieu angesiedelt ist, ist nähere Beschäftigung mit der Weimarer Klassik und allem, was daraus folgt, naheliegend. Hier ein Auszug aus dem Klappentext: „Im Weimarer Seniorenheim „Villa Gründgens“ hat sich eine illustre Gemeinschaft zusammengefunden. Unter der Herrschaft der geheimnisvollen Trixi Muffinger leben dort greise Ex-Schauspieler, die alle mit einer Sache reichlich gesegnet sind: Selbstvertrauen bis zum Bersten. Gerade ist die Truppe dabei, *Die Räuber* einzustudieren, denn Schiller, so findet man, muss in der Goethe-Stadt mehr Gerechtigkeit widerfahren. Da geht plötzlich der Tod um in der Seniorenresidenz: ...“



Das Fauré Quartett ist Anfang Februar noch auf einer Tournee in den USA und beginnt anschließend bei uns mit dem Programm „Mache mir ein wenig Lärm vor!“. Vom 13. bis 22. März sind die vier wieder beim Festspielfrühling auf Rügen aktiv. Wenn Sie sich ein wenig frische Seeluft und interessante Konzerte gönnen wollen, ist das keineswegs ein Geheimtipp. Näheres unter: <http://www.festspiele-mv.de/festspielfruehling/>

Abschließend möchte ich Sie noch um Ihre Meinung bitten. Die Christuskirche hat sich inzwischen aus vielerlei Gründen als für uns ungeeigneter Konzertsaal erwiesen. Ein langjähriger Konzertbesucher und Kenner der Kammermusik sagte mir beim letzten Konzert dort: wir würden gerne etwas mehr bezahlen, wenn wir dafür – etwa im Kleinen Sendesaal – den vollen Hörgenuss hätten. Für mich ist das ebenfalls naheliegend, aber wie stehen andere Besucher dazu? Wenn jede Karte 5,- € mehr kosten würde, könnten wir uns den Kleinen Sendesaal leisten¹. Schicken Sie mir doch eine Mail mit Ihrer Meinung.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Hans-Jürgen Jagau

¹ Bei den ersten Konzerten der „Jungen Reihe“ hatten wir dank großen Engagements von Prof. Oliver Wille den Saal mietfrei und mussten nur die Nebenkosten tragen. Normalerweise belastet die dortige Saalmiete jeden Platz mit mehr als 10,- €.